

Augsburger Allgemeine, 27.06.2011:

<http://www.augsburger-allgemeine.de/aichach/Plaedoyer-fuer-baeuerliche-Landwirtschaft-id15637536.html>

27. Juni 2011 07:59 Uhr

10 Jahre AbL Bayern

Plädoyer für bäuerliche Landwirtschaft

300 Gäste feiern auf dem Kreppold-Hof das Zehnjährige der Arbeitsgemeinschaft
Von MGW

Aichach-Wilpersberg Das Plädoyer des bayerischen Landesvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Josef Schmid, bringt deren Zielsetzung vielleicht am ehesten auf den Punkt: „Bisher hat die Landwirtschaft Ställe und Behausungen für Tiere hervorgebracht, die ins Dorf passten, nun müssen wir irgendwo die Fabriken im Wald verstecken. Lasst uns doch nicht zerstören, was wir nachher wieder mühevoll aufbauen müssen.“ Gestern feierte die AbL ihren zehnten Geburtstag auf dem Bioland-Hof von Stephan und Theresia Kreppold in Wilpersberg.

Der Biolandwirt begrüßte die rund 300 Gäste: „Die Saat, die ihr damals ausgestreut habt, ist dabei, gute Früchte zu bringen.“ Er wünschte sich noch drei Mal so viele, die sich Mut zum Weitermachen und Auffrischung für die Visionen einer gerechten Welt holen wollten. Getreu dem Motto des heiligen Franziskus hätten sich die AbL-Aktivisten vor zehn Jahren aufgemacht, fand der Altöttinger Kapuziner Pater Georg. Er zitierte in seiner Predigt den ersten Naturheiligen: „Herr was willst du, dass ich tue?“ Die Bäuerinnen und Bauern hätten über Jahrhunderte gewusst, dass das Wunder der Fruchtbarkeit nicht nur aus ihrer Hand komme. „Darum ließen sich die Familien segnen, ließen die Bauern ihre Felder segnen – ein ehrlicher Menschenschlag ist da entstanden“, zeigte er Respekt. Der Wallfahrtsseelsorger warnte aber auch: „Unsere bäuerliche Infrastruktur verändert sich nicht immer in erfreulicher Weise.“



Josef Schmid (links), und Edith Lirsch freuten sich über die Laudatio des Europaabgeordneten Wolfgang Kreissl-Dörfler.

Foto: Foto: Martin Golling

Konkreter wurde Edith Lirsch, AbL-Landesvorsitzende. Die Entwicklung der letzten 35 Jahre habe der Landwirtschaft einen unseligen Wettlauf beschert. Das Mehr an Futtermittelzukaufen, das Mehr in der Produktion habe aber nicht den Landwirten genutzt. „Die Preise gehen nach unten, die Wertschöpfung weg von uns“, bilanzierte Lirsch. Der Abgeordnete des Europaparlaments, Wolfgang Kreissl-Dörfler, warnte: „Das Vorhaben der großen Agrarkonzerne, alles kontrollieren zu wollen, ist ein Teil des Problems, nicht Teil der Lösung.“ Er rief die Bauern auf, an ihre eigenen Ideale zu glauben. „Wer das aufhört, der hat bereits verloren“, rief der EU-Parlamentarier in die gut gefüllte Halle und legte eine Gewissheit nach: „Ohne Bäuerinnen und Bauern stirbt das Land.“

Am Abend zuvor hatte sich der Trend früherer Sonnwendfeiern auf dem Kreppoldhof bestätigt, die offenbar besonders Kinder anzieht. Eine Hüpfburg aus Stroh-Quaderballen war schnell erbaut, eine Karussell-Schaukel fix am Ast vom Apfelbaum befestigt. Märchen gab's von ChefIn Theresia Kreppold und beim Schauspiel von „Fritz und Freunde“ über Robin Hood hatten über 100 Kinder viel zu lachen, zu bängen und vor allem mitzuhelfen, dass der fiese Sheriff am Ende in den Knast wandert. Als es dämmerte, als die Temperaturen kälter wurden, sorgte ein Riesen-Sonnwendfeuer für Wärme. (mgw) »Bericht folgt
